



Gatte: „In jeder zweiten Kunstausstellung sieht man eine Leda mit dem Schwan. Ich kann mir bei dem Bild nichts mehr denken.“  
Gattin: „Kein Wunder, Adolf, wir sind ja schon drei Jahre verheiratet.“

## A N E K D O T E N

Ein Hauptmann, dem die Fähnriche zur Ausbildung überwiesen worden sind, fragt einen seiner Zöglinge: „Stellen Sie sich folgende Situation vor. Sie führen eine Kompanie und werden von vorn von zehnfacher Uebermacht und starkem Maschinengewehrfeuer empfangen. Gegen Ihre beiderseitigen Flanken stürmen mehrere Kavallerieregimenter in vollster Attacke an. Im Rücken werden Sie von schwerer Artillerie beschossen, während ein Flugzeuggeschwader Bomben gegen Ihre Leute schleudert. Welchen Befehl werden Sie in dieser Lage geben, Fähnrich?“

„Helm ab zum Gebet, Herr Hauptmann.“

Im Oktober 1918 war es bekanntlich beim Militär mit dem Respekt vor den Vorgesetzten nicht besonders gut bestellt. Ein Unteroffizier der Reserve hatte schon längst den sehnlichsten Wunsch, den sehr unbeliebten Feldwebelleutnant einer Kompanie merken zu lassen, wie hoch seine Meinung von ihm sei. Als er einst Instruktionsstunde hielt, und der Gestrenge sich in Hörweite näherte, fragte er seine ungedienten Landsturmeute: „Was ist ein Feldwebelleutnant?“ Als niemand eine Antwort wußte, gab er selbst folgende klassi-

sche Definition: „Ein Feldwebelleutnant ist ein Offizier mit einem Mannschaftsgesicht.“

Zwei Freunde verlassen eine Kabarett-Vorstellung und lassen sich die Garderobe herausgeben. Der eine spendet der Garderobefrau 2 Mark. Als sie auf der Straße stehen, sagt der andere zu ihm: „Mensch, bist verrückt, 2 Mark gibst du der Garderobefrau, da genügen doch 20 Pfennig. Sein Freund sieht ihn lächelnd an und sagt: „Haste den Paletot gesehen, den sie mir gegeben hat?“

Der Lehrer fragt einen Schüler, der im allgemeinen nichts zu wissen pflegt: „Sage mal, Kleiner, wie erging es dem Volke Israel nach seinem Auszuge aus Aegypten?“

„Ach,“ sagt der Kleine, „ich danke, ganz gut!“

Ein Patient kommt zum Arzt. Der untersucht ihn eingehend und sagt streng: „Also hören Sie mal, mit Ihrem Lotterleben geht das nicht so weiter, Ihr Wahlspruch ist: ‚Wein, Weib und Gesang‘, Sie ruinieren sich noch vollständig dabei, eins müssen Sie lassen.“

„Na,“ entgegnet der Patient, „Herr Doktor, da lassen wir 'n Gesang.“